

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch bei Fabrikanlagen könnte viel mehr, als es geschieht, auf die Umgebung Rücksicht genommen werden. Bei Wasserwerken sollte man mit möglichster Vorsicht und Schonung vorgehen.

Etwas Schreckliches ist es mit dem Reklame-Unfug. Prof. Wieland hat nun einen Gesetzentwurf über das Reklamewesen ausgearbeitet, und die Vereinigung für Heimatschutz wird eine Eingabe an alle Kantonsregierungen richten. Einzelne Kurorte wie St. Moritz, Pontresina sind gegen die Reklamen eingeschritten.

Zur Erhaltung von berühmten Bäumen, Blöcken, zum Schutze der Tier- und Pflanzenwelt hat sich eine besondere Vereinigung gebildet, die unter dem Protektorat der schweizer. naturforschenden Gesellschaft steht.

Auf welche Weise kann nun im Sinne des Heimatschutzes etwas erreicht werden? Weniger auf gesetzgeberischem Wege als durch Belehrung. Die Leute sollen von Jugend an auf das Schöne, das Eigenartige, Bodenständige aufmerksam gemacht werden, damit sie die Heimat lieben lernen. Die Vereinigung für Heimatschutz wirkt auch belehrend durch ihre Zeitschrift, in der sie gute und schlechte Beispiele einander gegenüberstellt.

Der Heimatschutz hat keine chauvinistischen oder reaktionären Tendenzen; er will nicht der Vergangenheit, sondern der Zukunft dienen. Er will dem Volke das Schöne erhalten, das es besitzt, und ihm das Auge dafür öffnen; er will ihm seine Eigenart sichern. Indem er sich dieser Aufgabe widmet, dient er dem Vaterlande. (Basler Zeitung.)

Der Kampf ums Matterhorn. -r. Und wieder einmal spricht alle Welt von ihm — von ihm, dem interessantesten unserer Schweizerhochgipfel, dem Matterhorn. Es ist der Berg, um den die Menschheit ewig kämpft. Zuerst um seine Erstbesteigung (1865); dann hielt die Welt das grässliche Unglück in Spannung, das die Erstbesteigung im Gefolge hatte; von den sieben Wagemutigen stürzten vier schuld eines Seilrisses ab. Dann folgte der Wettkampf um die verschiedensten Anstiegsrouten. Heute hält ein Konzessionsgesuch an den Bundesrat von verblüffender Kühnheit die Welt in Spannung. Die Herren Gollier und Ingenieur X. Imfeld gaben es ein zum Bau und Betrieb einer Matterhornbahn.

Die „Alpina“, das Organ des Schweizerischen Alpenklubs, berichtet über die technischen Angaben:

„Die projektierte Bahn bildet eine direkte Verbindung von Zermatt mit dem Gipfel des Matterhorns. Sie zerfällt in zwei Sektionen: eine elektrische Zahnradbahn, die am Bahnhof beginnt, sich westlich des Dorfes talaufwärts gegen Zermatt entwickelt und den Zermattbach überschreitet, um das Plateau von Schwarzsee zu erreichen. (2580 m ü. M.) Alsdann wendet sie sich gegen das Hörnli, das sie in einem längern Tunnel unterfährt und zieht sich in Galerien, zum Teil über den Grat selbst, nach der Klubbütte des S. A. C. hin (3052 m.).

Hierhin kommt die Umstiegstation zu stehen. Die zweite Sektion besteht aus zwei eingleisigen Drahtseilbahnen von insgesamt 2330 m Länge mit automatischen Ausweichstellen und mit elektrischem Betrieb. Die ganze Bahnanlage dieser zweiten Strecke bis

JAVOL

Schwindelmitteln nicht verwechselt zu werden. — Preis per Flasche Fr. 3.50 (Javal-Shampooing-Pulver 25 Cts. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. — General-Depot: M. Wirz-Löw, Basel.

Eine Kopfwaschung

mit Javal reinigt durch die antiseptische Wirkung die Kopfhaut, kräftigt den Haarboden, belebt und erfrischt die Kopfnerven und fördert einen gesunden, schönen Haarwuchs infolge seiner Eigenschaften als glänzend bewährtes Haarpflegemittel. Javal ist kein Haarwuchsmittel und macht Anspruch darauf, mit Haarwuchs-



Dr. Rudolf Laemmels

96

Reform-Gymnasium in Zürich

Maturitätsinstitut für Erwachsene. (Auch für Damen) Schmelzbergstr. 27, oberhalb der eidgenössischen Sternwarte

Unser **Hygienischer**

D 68

Patent - Dauerbrandofen



„AUTOMAT“

mit selbsttätiger Regulierung (Schweiz. Patent Nr. 17,142) ist weitaus der beste, billigste und angenehmste Dauerbrandofen auf dem Markte. Die Bedienung ist auf ein Minimum reduziert und erfordert täglich nur einige Minuten; daher bester Ersatz für die doch namentlich zu Beginn und Ende der Heizperiode nicht immer praktische Zentralheizung.

Durchschnittl. Kohlenverbrauch in 24 Brennstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung unbedingt der beste Heizapparat der Gegenwart. Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche glänzende Atteste aus allen Gegenden der Schweiz. Für Wohnräume, Bureaus, Schulen, Amtsstuben beste und billigste Heizung.

Man verlange gefl. illustrierte Preisliste mit Zeugnissen.

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in Bern, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46
St. Gallen: B. Wilds Sohn
Luzern: J. R. Gidels Witwe

Solothurn: J. Borel, Spenglermstr.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef

Installations - Geschäft

C. BENZ, SOHN

ÄUSSERES BOLLWERK 29, BERN

konzessioniert von der Stadt Bern • Telefon 2943

empfiehlt sich zur Neuinstallation und Reparaturen für elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Grösse, sowie für elektr. Läute-Einrichtungen, Haus-Telephons, Blitzableitern etc. Stets reiches Lager in Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrizität, Ventilatoren, elektr. Heiz- und Kochapparaten Bügeleisen, Glocken, Elemente, etc.

KOSTENVORANSCHLÄGE GRATIS D 71

Einheimische Industrie

Seit 75 Jahren bewährten sich die

D 101

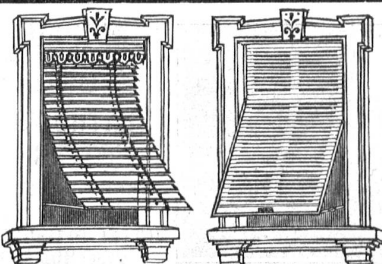
PIANOS A. Schmidt-Flohr

durch grosse Solidität und vollen gesangreichen Ton.



BERN

Kataloge gratis und franko



Stahlblech-Rolladen

Holz-Rolladen

+ Pat. 33,179

Zugjalousien

Rolljalousien

für Villen, Hotels, etc.

Moderne eiserne Schau-

fensteranl. u. Fassaden

Auf Verlangen Pläne

und Kostenanschläge

D 114

zum Gipfel des Berges ist unterirdisch gedacht mit einer Maximalsteigung von 95⁰/₀.

Die Gipfelstation (4475 m) kommt an die Nordflanke des Berges, ungefähr 20 m unterhalb des sogenannten Schweizergipfels zu liegen. Der Gipfel des Matterhorns wird, wie man weiss, gebildet durch einen etwa 100 m langen Dachfirst, an dessen Nordflanke nach Belieben Wege, Nischen und Unterkunftslokale für eine grosse Zahl von Besuchern angelegt werden könnten. Auch die 100 m lange Gipfelkante selbst könnte unschwer durch Weganlage und Geländer dem Publikum zugänglich gemacht werden. Ferner können durch Querstellen unmittelbar unter dem Gipfel Fenster angebracht werden, um die Aussicht zu ermöglichen für Fälle, wo bei starkem Wind aber hellem Wetter ein Verbleiben auf der Spitze nicht ratsam wäre. Es soll sogar die Frage der Errichtung eines Druckluftzimmers studiert werden, eines Raumes, der durch Kompressoren auf erhöhtem Luftdruck erhalten wird. (Einer Höhe von zirka 2000 m entsprechend.) Dieser Raum würde den Reisenden zur Verfügung gehalten, wenn sich bei ihnen in der dünneren Luft der Matterhornhöhe Zeichen von Bergkrankheit bemerkbar machen sollten.“

Der alpine Schriftsteller Th. Wundt gab in seinem „Matterhorn und seine Geschichte“ bereits vor ein paar Jahren eine Skizze dieses genialen Projektes. Technisch erwartet man eine nicht ausserordentlich schwierige oder kostspielige Anlage. „Zwei Kilometer Tunnel im festen Felsen ohne Störungen durch schwierige Klüfte oder Eispassagen, was will das heissen gegenüber den grossen Bahnanlagen der Neuzeit!“ Der Laie aber staunt vor der beinahe erschreckenden Kühnheit des Gedankens und der Ausführung. So sehr

wir dieses imponierende Erzeugnis menschlichen Geistes bewundern, — die Ausführung müssten wir bedauern.

Gewiss, unser Jahrhundert steht im Zeichen des Verkehrs. An den Felsen unserer einsamsten Alpentäler echot der schrille Lokomotivpfiff rapid vorwärts drängender Zeit. Auf eine Reihe der dankbarsten Gipfel unserer Schweizeralpen fährt die Bergbahn. Die fremdenindustrielle Spekulation hat neben sehr Bedenklichem uns auch viel Gutes gebracht. Das Matterhorn aber, den individuellsten aller Berge, an den Schienenstrang zu ketten, scheint uns ein Frevel. Kein anderer Berg fasziniert also durch den kühnen Schwung der Linie, durch die himmelanstrebende Grösse, die Unnahbarkeit seiner stolzen Zinne. Jahrhunderte lang galt er als unersteigbar. Die bedeutendsten Gipfel unseres Hochgebirges waren erstiegen, noch hatte sich das Matterhorn nicht gebeugt. Montblanc 1786, Jungfrau 1811, Finsteraarhorn 1812, Wetterhörner 1844, Schreckhorn 1861. Erst 1865 gelang nach unzähligen Versuchen und tollkühnen Anstrengungen die Erstbesteigung des kühn über dem Zermattale sich erhebenden Berges. Kein Berg wie dieser spielt seit der Katastrophe von 1865 in der Entwicklungsgeschichte des Alpinismus diese Rolle. Eine ganze Literatur ist über das Matterhorn geschrieben worden. Zwingt diesem erhabenen Gipfel den Schienenstrang auf, ihr raubt ihm seinen klangvollen Namen, seine poetische Eigenart, den Zauber seiner Erscheinung.

Und ob diese, meistens aus dem Tieflande stammende Fremdenwelt auf dieser Hochwarte betreffend die Aussicht auf ihre Rechnung kommt? Wir bezweifeln es. Es ist bei



ANGLO SWISS BISCUIT & WINTERTHUR

ERSTE
BISCUITFABRIK
der
SCHWEIZ
Anerkannt feinste Sorten
BISCUITS
und
WAFFELN
aller Art

Überall erhältlich

ROBERT GIESBRECHT, BERN

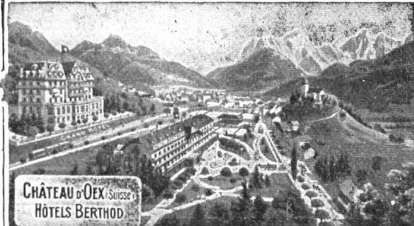
Helvetiastrasse

Glasmalerei, Blei- und Messingverglasungen, Glasätzerei,
Glasschleiferei und Spiegelbeleganstalt

Plan- und Facettenspiegel in allen Grössen und
Formen ~ Glastablar ~ Türschoner

NEUBELEGEN VERDORBENER SPIEGELGLÄSER

Grosses Lager in Schaufensterglacen
und modernen Farbengläsern



Château-d'Oex

BERTHOD'S HOTELS

GRAND HOTEL
1er ordre
HOTEL-PENSION
BERTHOD

Diplom Bern 1848

Diplom Zürich 1883

Ehrendiplom Zürich 1894. Höchste Auszeichnung

Fondée 1838

Feine Schuhwaren nach Mass

CH. DÖLKER, E
ZÜRICH, Strehlgasse 25

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN

Kohlen * Coks * Brikets

Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern

Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbindung in Weyermannshaus.

Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken ab Lager